

Lauf für eine saubere Sache

Die Kinder der St.-Ursula-Schule legen sich für den Schutz der Meere ins Zeug. Sponsoren wählen ihren Betrag

VON ALEXANDER HEMPELMANN

Lüneburg. Markus hat sich richtig ins Zeug gelegt. Zehn Runden um den Sportplatz des MTV Treubund ist der Erstklässler gelaufen. Macht stolze 60 Euro für den Verein Ozeankind. Damit hat er einen ansehnlichen Beitrag geleistet für den Schutz der Meere – genau das war die Intention des ersten Sponsorenlaufs der St.-Ursula-Schule.

Die Kinder ergreifen die Initiative

Ein Musical im Mai vergangenen Jahres war Auslöser der sportlichen Gemeinschaftsaktion für den Umweltschutz. Das Stück „Navinautilus – Eine musikalische Reise in die Tiefe“ widmete sich dem Thema Meer, deren Verschmutzung und dem Tiersterben sowie der Frage, was man dagegen tun kann. Bei der Frage allein wollten es die Kinder nicht belassen, sie ergriffen selbst die Initiative.

„In der Schülervertretung haben wir Ideen gesammelt, was wir als Schule machen könnten“, erzählt Theo aus der 4a. Ein Sponsorenlauf, deren Erlös dem Meeresschutz zugute kommen soll, war eine dieser Ideen. Damit alle Kinder auch genau wissen, wofür sie sich ins Zeug legen sollten, wurden der Verein und seine Arbeit im Unterricht thematisiert. „Die Gründer haben den Kindern sogar eine persön-



Die Kinder der St.-Ursula-Schule laufen nach Jahrgängen gestaffelt ihre Runden. Hier sind die Viertklässler zu sehen.

Foto: t&w

liche Videobotschaft geschickt“, berichtet Lehrerin Maren Timm, die an der katholischen Grundschule die Fachleitung Sport innehat und die Federführung bei der Organisation des Sponsorenlaufs übernahm.

Theo will den Sponsorenlauf gemeinsam mit Freunden absolvieren. Seine Klassenkameradin Emma dagegen setzt auf ihr eigenes Tempo und läuft für sich. Als persönliche Sponsoren hat sie ihre Mutter für sich gewonnen, außerdem deren Arbeitgeber und ihren Patenonkel. Ihr Vater hingegen sponsert ihre Zwillingsschwester. Emma ist sicher: „Ich schaffe mehr Runden.“

Das Prinzip: Jeder Sponsor

„In der Schülervertretung haben wir Ideen gesammelt, was wir als Schule machen könnten.“

Theo aus der 4a

gibt einen selbst gewählten Betrag pro gelaufener 400-Meter-Runde, kann aber auch einen Maximalbetrag festlegen, damit es am Ende nicht zu teuer wird. Jedes Kind läuft so viele Runden, wie es in einer Stunde (1. und 2. Klasse) beziehungsweise eineinhalb Stunden (3. und 4. Klasse) schafft.

„Gerade eben haben Eltern aber auch ihren festgelegten Höchstbetrag wieder gekippt, weil das Kind mehr Runden gelaufen ist und sie es nicht demotivieren wollten“, freut sich Maren Timm über die unterstützende Geste.

Noah aus der 1b war mächtig aufgeregt, er hat am Ende fünf

Runden absolviert. Zwar zeigte er sich etwas enttäuscht, dass es nicht noch mehr waren, doch auch so hat er für den Meeresschutz beachtliche 125 Euro erlaufen, da er gleich fünf persönliche Sponsoren gewinnen konnte, die jeweils fünf Euro pro Runde zusicherten. Gut, wenn die Mama viele Geschwister hat.

Wie viel alle Kinder zusammen am Ende für den Verein Ozeankind erlaufen haben, steht noch nicht fest. Gelaufen sind sie zusammen etwa 1400 Kilometer, was einer Entfernung von Lüneburg bis nach Rom entspricht. Was das in barer Münze bedeutet, müssen nun Maren Timm und ihr Helferteam ausrechnen.